



Freitag den 30. Juni 1820.

I n l a n d.

L a i b a c h

In der Nacht vom 26. auf den 27. Juni um 1 Uhr wurden wir plötzlich durch Kanonenschuß und Trommel-Notruf aus dem Schlafe aufgeschreckt. Es war nemlich in Stephansdorf (auch zum h. Grabe genannt) nächst Laibach Feuer ausgebrochen, welches leicht dem ganzen Orte, der vor wenig Jahren erst in dieser Gefahr schwebte, hätte gefährlich werden können.

Durch die zweckmäßigsten, unter den Augen Sr. Ex. unser^s allverehrten Landeschefs getroffenen Maßregeln, so wie durch schnelles und beherztes Zugreifen der hiesigen Garnisons-Mannschaft, welche zur Rettung aus der nahe gelegenen Caserne herbeieilte, wurde den um sich greifenden Flammen in weniger als einer halben Stunde gesteuert, also, daß nur zwei Häuser sammt Wirthschaftsgebäuden und zwei Kühe verbrannten.

Klagenfurt, vom 24. Juni.

Heute um die Mittagsstunde sind Se. Kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Rainer, Vizekönig des lombardisch-venetianischen Königreichs, nebst Ihrer durchlauchtigsten Gemahlin, hier eingetroffen, und haben nach gewechselten Postpferden ihre Reise nach Mailand fortgesetzt. (Klfg. 3.)

W i e n.

In Folge der von Sr. k. k. Majestät mittelst allerhöchster Entschließung, vom 18. November v. J., dem Fürsten Ludwig v. Starhemberg, bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königl. Sardinischen Hofe, erteilten Bestimmung zur k. k. Botschaft an den königl. Spanischen Hof, haben Allerhöchstdieselben mit einer weiteren Entschließung vom 17. May l. J. die hierdurch erledigte Mission zu Turin durch den bisherigen Gesandten in den Niederlanden, Freiherrn Franz von Binder-Kriegelstein, und jene in den Niederlanden durch den Gesandten zu Hannover, Grafen Felix von Mier, zu besetzen geruhet. Ingleichen haben S. Majestät dem Fürsten von Kaunitz-Rittberg die von demselben unterthänigst angeführte Enthebung von der k. k. Botschaft zu Rom, unter Vorbehalt seiner ferneren Dienste, allergnädigst zu bewilligen, an dessen Stelle den bisherigen Gesandten zu Florenz, Grafen Anton von Appony, zu Allerhöchstihrem Botschafter bey Sr. päpstl. Heiligkeit, und den bisherigen Gesandten in Schweden, General-Major Grafen Tiquetmont, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an den Höfen von Toscana und Lucca zu ernennen befunden. Ferner haben Se. Majestät Ihrom außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königl. Bayerischen Hofe, Freiherrn v. Wessenberg, die zur Herstellung seiner Gesundheit

auf einige Zeit nachgesuchte gänzliche Enthebung von den Geschäften zu gewähren, und die k. k. Gesandtschaft zu München dem Gesandten am königl. Württembergischen Hofe Grafen Joseph von Trautmannsdorff-Weinsberg, zu übertragen, dem Freiherrn Carl Frubj-Geleny aber, welcher in der letzten Zeit, wo sich Freiherr von Wessenberg in allerhöchsten Dienstangelegenheiten von München abwesend befand provisorisch mit den dortigen gesandtschaftlichen Verbindungen beauftragt war, zu gestatten geruhet, sich an den ihm schon früher verliehenen Gesandtschaftsposten am großherzoglichen Badenschen Hof zu begeben.

Zu k. k. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministern haben endlich Se. Majestät allergnädigst befördert: an dem königl. Württembergischen Hofe, den letzterhand als k. k. Legations-Secretär und Geschäftsträger zu St. Petersburg gestandenen k. k. Kämmerer und Major, Grafen Georg von Thurn, und an dem königl. Brasilianischen Hofe, den gewesenen k. k. Commissär auf der Insel St. Helena, Bartholomäus Freiherrn von Stürmer.

Se k. k. Majestät haben die durch Ernennung des Subernial-Raths v. Rechtron zum Kreishauptmann in Carlstadt erledigte Rathsstelle bei dem Subernium zu Zara dem dortigen Kammer-Procurator Giarich allergnädigst zu verleihen geruhet.

(W. Z.)

E i n z.

Die Bewohner dieser Hauptstadt der Provinz Oesterreich ob der Enns wurden Dinstag am 20. Juni gegen 5 Uhr Abends durch die höchst erfreuliche Ankunft S. J. k. k. Majestäten des erlauchten Kaiserpaars, und Ihrer kaisers. Hoheit der Frau Erzherzogin Clementine, Prinzessin von Salerno, beglückt, Höchstwelsche von Budweis, nach einem kurzen Aufenthalte Mittags in Freistadt, hier, unter unbegrenztem Jubel des Volks und aller Bewohner der Stadt, glücklich und im höchsten Wohlseyn an-

langten. Eine Abtheilung berittener uniformirter Bürger genoss die Ehre, die Leibwagen der höchsten Herrschaften in die Stadt zu begleiten; ohne Verfühlung und aus eigenen Antriebe war in Urfahr ein Triumphbogen nach ländlicher Weise aus grünem Reissig mit passenden Aufschriften errichtet, die Schuljugend, die Zünfte der hiesigen Bürger, alle Bewohner der Stadt strömten im frohen Gefühle entgegen, und füllten jubelnd alle Straßen, durch welche der Zug der hohen Reisenden anlangte. S. J. k. k. M. M. stiegen in dem Landhause unter wiederhöchstem allgemeinen Freudenrufe ab, wo Höchstselben nachdem Se. Majestät einen feierlichen Empfang unterzogen, sich sogleich in die innern Appartements begeben haben.

Mittwochs am 21. Früh geruhten Se. Majestät der Kaiser die k. k. Behörden, das sämmtliche Officiers-Corps, die Herren Stände, die Geistlichkeit und das Personale der Lehranstalten sich vorstellen zu lassen, und deren unterthänigste Aufwartung huldvollst aufzunehmen.

Ihre Majestät die Kaiserin nahmen unterdessen das Spital der Elisabethinerinnen, der barmherzigen Brüder, dann das Gebärd- und Irrenhaus in Augenschein, traten mit Engelsmilde an jedes Krankenbett, und verließen diese Anstalten mit den huldreichsten Versicherungen der vollen Zufriedenheit.

In der Mittagsstunde wurde der sämmtliche hoffähige weibliche Adel sowohl Sr. Maj. dem Kaiser, als auch Ihrer Maj. der Kaiserin vorgestellt, und huldreichst aufgenommen.

Noch Vormittag wurden die hiesigen Bewohner durch die Ankunft Ihrer Maj. der Frau Erzherzogin von Parma, beglückt.

Nachmittag geruhten Se. Maj. der Kaiser das Militär-Spital in Augenschein zu nemen, Ihre Maj. die Kaiserin aber die Aufwartung der k. k. Behörden, des k. k. Officiers-Corps, der Herren Stände, der Geistlichkeit und des Adels allergnädigst anzunehmen.

Abends erfreuten Ihre Majestäten, in Beglei-

tung des gesammten anwesenden allerhöchsten Hofes, das äußerst zahlreich versammelte Publikum im hiesigen ständischen Theater mit der allerhöchsten Gegenwart, und wurden mit unaussprechlichem Jubel empfangen; es wurde ein passender Prolog gesprochen, und hierauf das vaterländische Lied abgesungen, wobei das Publikum die Schlusstrophen wiederholte. Ihre Majestäten geruhten bis an das Ende zuverweilen, und wurden bei dem Weggehen wiederholt mit lautem Jubel begleitet. (L. 3.)

Salzburg, vom 19. und 20. Juni.

Gestern Abends um 9 1/2 Uhr sind Ihre Kais. Majestät die Erzherzogin, Herzogin vom Parma und Piacenza, unter dem Inkognito einer Gräfin v. Colorno, nebst Suite hier angekommen, und haben in der kaisert. Winterresidenz ihr Absteigquartier genommen.

Ihre Majestät die Frau Erzherzogin, von Parma geruhten gestern Nachmittags die Umgegend Salzburgs vom hohen Wege am Nonnberg zu besetzen dann sich zu den ausgegrabenen Alterthümern bei Roseneggeram Bürglstein, und von dort nach dem Fürst Schwarzenbergischen Lustschloße Aigen zu verfügen, wo alle Anlagen und Gegenstände während einem dreistündigen Aufenthalte der höchsten Aufmerksamkeit gewürdigt wurden.

Abends war Aufwartung der ersten Chefs der Autoritäten, und heute Morgens 10 Uhr erfolgte die Abreise nach Wels unter der beglückenden Versicherung, Ihre Majestät auf der Rückreise über Steyermark vielleicht bald wieder verehren zu dürfen. (S. 3.)

R u s s l a n d. F r a n k r e i c h.

Den neuesten Nachrichten aus Paris zufolge, waren am 10. und 11. d. M. keine neuen Störungen der öffentlichen Ruhe in dieser Hauptstadt vorgefallen.

Im Journal de Paris vom 12. d. M. lesen wir Folgendes: „Die Vorfälle am 9. waren aller-

dings von sehr beunruhigender Art für alle diejenigen, welche irgend ein Eigenthum zu verteidigen hatten. Man sah dabei Gestalten, man hörte Reden, welche offenbar Leuten angehörten, die man mit Zug und Recht die Veteranen des Auftrubs nennen darf. Es sind die nemlichen, welche im Jahre 1793 eine so große Energie gegen die Aristokratie der Bouticken entwickelten. Sie waren von Jüngern umgeben, die sich, ohne die Gegenwart der Truppen, und die Festigkeit der Regierung ohne Zweifel würdig gezeigt haben würden, in ihre Fußstapfen zu treten. Das Zusammenrottiren und das Geschrei von dergleichen Citoyens kamen den Kaufleuten und Krämmern auf den Boulevards und in den Straßen St. Denis und St. Martin eben allzu constitutionell und allzu beruhigend vor, besonders, da ihnen keine prächtigen und geräumigen Hostels zu Gebote stehen, worin sie sich im Fall von Aufrubr und Plünderung auf den Straßen, verstecken können!

Ferner lesen wir im Journal de Paris vom obigen Tage Folgendes: „Seit einigen Tagen ist die Fabrik von falschen Nachrichten und von beunruhigenden Gerüchten in großer Thätigkeit. Überall stößt man auf geschäftige Leute, die einem, nach glaubwürdigen Correspondenzen, die außerordentlichsten Dinge über die Lage von Lyon, von Rouen, von Amiens, von Grenoble ic. ic. zu erzählen wissen. Ihren Nachrichten zufolge ist keine von diesen Städten, die nicht der Schauplatz eines vollkommen organisirten Auftrubs wäre; ein Theil der Einwohner schlägt sich Tag und Nacht auf den Straßen; der andere ist damit beschäftigt, sich in den Häusern zu verrammeln! Wenn die Bewohner dieser verschiedenen Städte, im Schooße der vollkommenen Ruhe deren sie genießen, die Schreckens-Nachrichten vernehmen werden, die man über sie verbreitet, so werden sie ohne Zweifel denken, daß wir uns auf ihre Unkosten lustig machen wollen, oder daß man die Leichtgläubigkeit der Pariser auf die seltsamste Weise mißbraucht. Sie werden nicht ermangeln, allen ih-

ren Bekannten zu schreiben, daß an allen diesen Gerüchten kein wahres Wort ist, daß sich nicht das Mindeste ereignet hat, was auch nur den leisesten Vorwand zu diesen Nachrichten von Unruhe und Aufruhr hätte liefern können, Wir wissen schon was sie schreiben werden; tausend Menschen zu Paris, welche jeden Tag Briefe aus Rouen, Lyon &c. erhalten, wissen es so gut als wir; dieß alles aber wird die Agenten der Parthei, welche nichts als Revolutionen träumt, nicht abhalten, morgen und übermorgen dieselben Abersheiten zu wiederholen, und, was das sonderbarste ist, sie werden immer wieder Narren finden, die leichtgläubig genug sind, ihren Erzählungen Glauben beizumessen. Unruhen auf einem Punkte voranzusetzen, um sie anderswo wirklich zu erregen, ist eine Taktik, deren sich die Uebelgesinnten zu allen Zeiten bedienen, und unsere heutigen äßen hierin nur ihren Vorgängern nach. Dem sei wie ihm wolle, und sollte auch die Renommée deshalb vor Ärger drei Tage eher zu Grabe gehen müssen, wir können unsere Leser versichern, daß die öffentliche Ruhe weder zu Lyon, noch zu Rouen, noch zu Amiens, noch zu Grenoble, noch auf irgend einem andern Punkte in Frankreich gestört worden ist.

Am 11. Juni war beim Könige eine sehr zahlreiche Cour. Das diplomatische Corps, die Minister, alle zu Paris anwesende Marschälle und Generale, sehr viele Pairs und Deputirte hatten sich dabei eingefunden.

Die Commission des öffentlichen Unterrichts hat durch einen Beschluß vom 10. Juni acht Studiosen des Rechts, und fünf Studiosen der Medizin von ihren Collegien ausgeschloffen. (Distr. B.)

Fremden-Anzeige.

Angekommene und Abgegangene.

Den 25.

Herr Joseph Gründiger, Handlungsdirector,

von Graz, eingl. Pollana Vorstadt Nr. 2. — Hr. Georg Gustin, Kaufmann, von Triest, eingl. Gradtscha Vorst. Nr. 24. — Hr. Ritter v. Schönfeld, k. k. Hofagent, von Wien nach Triest. — Hr. Graf v. Blagay, k. k. Berg-Oberamts-Assessor, von Graz nach Idria. — Frau Fürstin v. Dietrichstein geborne Gräfin Suwaloff, von Wien nach Padua. — Hr. Eduard John, Handelsmann und Herr Bartelma Hochkofler, Handlungs-Agent mit seiner Tochter, beide von Triest, Wohnung unbekannt.

Den 26. Frau Zella Gräfin v. Potocka geborne Fürstin v. Sanguszko, Gätterbesitzerin mit Sohn Wladimir Grafen v. Potocka, von Wien, eingl. Stadt Nr. 313. — Hr. Dominic Bregand, Gutsbesitzer, von Görz, eingl. Kap. Vorst. Nr. 10. — Hr. Hieronimus Fürst v. Montfort, Bemittelt mit Baron Gayl, von Triest nach Schönau.

Den 27. Hr. Freih. von Münchhausen, Herzogbraunschweigischer Kammerherr mit Gemahlin und Fräule Louise v. Griechheim, von Triest, Hr. Franz Carl Handelsmann, mit Handlungs-Commis Michael Hohl, von Wien, alle eingl. Stadt Nr. 313. — Fr. Christiana Baumann, Kaufmanns-Frau, von Klagenfurt, eingl. Stadt Nr. 274. — Hr. Jacob Kosler, Handelsmann mit Gattin, von Triest, Wohnung unbekannt.

Abgereiset.

Den 25. Hr. Georg Gustin, Kaufmann, nach Koitisch.

Den 27. Hr. Freih. v. Münchhausen, Herzogbraunschweigischer Kammerherr mit Gemahlin und Fräule Louise v. Griechheim, nach Wien.

Wechsel-Curs in Wien

vom 24. Juni. 1820.

Conventions-Münze von Hundert 250 fl.

Ignaz Aloys Edler von Kleinmayr, Verleger und Redacteur.